BRUCKNER UNIVERSITY

TRANSFORMATIONEN
MUSIKVERMITTLUNG ALS GAME CHANGER

Tagung

an der Bruckner Universität in Linz | 28.02.-01.03.2025

ober österreich

© Petra Moser

Martin Rummel
Rektor

Mit großer Freude heiße ich Sie namens der Universitätsleitung zu dieser Tagung in Linz willkommen. Letztes Jahr feierte die BrucknerUni ihr 20jähriges Jubiläum, und nicht von ungefähr trug das begleitende Buch den Untertitel „Gespräche über Kunst und ihre Vermittlung".

Seit jeher ist es intrinsisch im Tun unserer Institution, einst als Konservatorium und jetzt – besonders – als Universität, verankert, Kunst in unmittelbarer Interaktion mit der Gesellschaft, in der wir verortet sind zu betrachten. Die zweite Hälfte der 2020er-Jahre scheint uns vor die womöglich größten Herausforderungen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu stellen, sei es politisch, wirtschaftlich oder gesellschaftlich – und damit auch kulturell.

Kunst und Musik sind besonders in schwierigen Zeiten unverzichtbare Bestandteile des menschlichen (Zusammen-)Lebens und können im besten Fall die Gesellschaft verändern. Ich danke daher besonders den Organisator*innen dieses wichtigen Symposions für ihren Glauben an die Kraft, die Musik und deren Vermittlung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt haben. In Anlehnung an eines der Vortragsthemen wünsche ich Ihnen allen inspirierende Tage bei uns, an der „Universität der Möglichkeiten".

Ihr

Transformationen. Musikvermittlung als Game Changer

Tagung an der Bruckner Universität in Linz 28.02.–01.03.2025

Wie kann Musikvermittlung im Kontext von gesellschaftlichen Herausforderungen Transformationen im Musikbereich anstoßen und mitgestalten? Wie kann Musikvermittlung hierfür zur Grundhaltung und gemeinsamen Aufgabe von Musiker*innen, Orchestern und Musikschulen werden? Wie gelingt es, Musikvermittlung als veränderungsorientierte Kern- und Querschnittsfunktion nachhaltig im Musikbereich zu verankern? Welche Voraussetzungen und Argumentationen braucht es dazu? Und welche individuellen und strukturellen Konsequenzen hätte dies?

Die Tagung beleuchtet den Musikbereich aus verschiedenen Perspektiven und bringt Akteur*innen aus künstlerisch (und) vermittelnder Musizierpraxis, Management und Förderstellen in einen Austausch. Anhand aktueller Projekte und Strategien sowie in Workshops und Foren untersucht die Tagung, wie Musikvermittlung zum Game Changer im Musikbereich werden kann.

KONZEPT UND ORGANISATION
Irena Müller-Brozović, Hans Georg Nicklaus, Dagmar Schinnerl

IN KOOPERATION MIT
mica-music austria, Plattform Musikvermittlung Österreich, IG Musikvermittlung Österreich, NJO/Netzwerk Junge Ohren, Forum Musikvermittlung an Hochschulen und Universitäten

PROGRAMM

Freitag 28.02.2025 Großer Saal

11.00 Uhr

Themen anreißen
Intervention mit Studierenden des Universitätslehrgangs Musikvermittlung – Musik im Kontext
Einrichtung der Beiträge: Anselm Dalferth

Begrüßung
Markus Neuwirth, Vizerektor für Forschung
Bianka Wüstehube, Institutsdirektorin Institut für Musikpädagogik

Einführung in Tagung und Thema
Leitungsteam Musikvermittlung – Musik im Kontext
Irena Müller-Brozović
Hans Georg Nicklaus
Dagmar Schinnerl

11.45-12.30 Uhr

Alles transformiert? Musikvermittlung im Jahr 2035
Podiumsdiskussion
Grußwort zur Podiumsdiskussion
Martin Rummel, Rektor

Lydia Grün, Hochschule für Musik und Theater München
Annemarie Mitterbäck, MusicScapes
Johanna Möslinger, Brucknerhaus Linz
Anke Schad-Spindler, Educult
Norbert Trawöger, Bruckner Orchester Linz
Moderation: Irena Müller-Brozović und Hans Georg Nicklaus

12.30 Uhr

Momentum
Performance
Tobias Leibetseder

12.45-13.45 Uhr **Pause/Mittagessen**

13.45-14.30 Uhr

Gehspräche
Reflexionsbewegung durch das Haus mit Studierenden des Universitätslehrgangs Musikvermittlung - Musik im Kontext

14.30-15.30 Uhr **Philharmonie der Möglichkeiten - Ein Modellprojekt der Transformation**
Vortrag und Diskussion
Beat Fehlmann, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

15.30-16.15 Uhr **Musikvermittlung als institutionelle Querschnittsaufgabe**
Vortrag und Diskussion
Marion Leuschner, Beethovenfest Bonn

16.15 Uhr **Klangraum**
Performance mit Studierenden des Universitätslehrgangs Musikvermittlung - Musik im Kontext, inspiriert von Ricefall von Michael Pisaro

16.30-17.00 Uhr **Pause**

17.00-18.15 Uhr **Szenerien des Wandels**
Kurzpräsentationen zu Transformationen im Musikbereich

- **Bruckner für ALLE!**
  Lydia Zachbauer, OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024
- **Kollektives Arbeiten als transformative Praxis**
  Hannah Baumann, Godot Komplex
- **Musikvermittlung auf der größten Bühne der Welt?**
  Contantin Zill, Alte Oper Frankfurt
- **Die Demokratie-Initiative und das Forum Gewandhaus**
  Franziska Kloos, Gewandhaus Leipzig
- **„Musikvermittlung hat mir diese Buntheit von Musikschule zurückgegeben."**
  Judith McGregor, Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (mdw)
- **Zugang, Gestaltung, Veränderung: KI und die Transformation künstlerischer Inhalte**
  Ali Nikrang, Ars Electronica Futurelab und Hochschule für Musik und Theater München
- **„Die Wahrheit liegt auf dem Platz" – Musiker*innen in Aktion**
  Anselm Dalferth, Regisseur/Konzertgestalter
- **MusicScapes – Partizipative Musikprojekte als Aushandlungsraum gesellschaftlicher Vielfalt**
  Mona Matbou Riahi und Annemarie Mitterbäck, MusicScapes

18.15-18.45 Uhr **Marktplatz der Ideen**
Austausch zu Kurzpräsentationen

18.45-19.45 Uhr **Pause/Abendessen**

19.45-21.15 Uhr **Escape Musikvermittlung**
Zukunftswerkstatt
Raum 0.301 Tische A, B, C, D, E
Raum 0.302 Tische F, G, H, I, K
Raum 0.303 Tische L, M, N, O, P
Alexander von Nell und Katharina von Radowitz, NJO

Samstag 01.03.2025 – Sonic Lab

09.15-10.00 Uhr

Musikvermittlung als Gegenwartstraining
Einblicke in das Förderprogramm *tuned - Netzwerk für zeitgenössische Klassik*
Vortrag und Diskussion
Julian Stahl, Kulturstiftung des Bundes, Halle an der Saale (D)

10.00-10.30 Uhr — **Pause**

10.30-12.00 Uhr — **Parallele Workshops**

Raum 0.301
1 – Kreativität entfesseln – Ideen entwickeln mit dem *Octopus-Modell*
Beat Fehlmann, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Raum 2.310
2 – How to Kollektives Arbeiten
Hannah Baumann, Godot Komplex

Raum 2.327
3 – Musikvermittlung als institutionelle Querschnittsaufgabe
Lydia Kappesser, Beethovenfest Bonn

Raum 0.303
4 – *Anwendung* als Irritation und Emanzipation in (künstlerischen) Vermittlungsprozessen
Ulrike Hatzer, Mozarteum Salzburg

Raum 0.302
5 – Transkulturelle Musikvermittlung: Lernen und Verlernen in einer superdiversen Gesellschaft
Mona Matbou Riahi und Annemarie Mitterbäck, MusicScapes

Raum 1.330
6 – Musikschullehrende als Akteur*innen an der Schnittstelle von Musikpädagogik und Musikvermittlung
Dagmar Schinnerl, Bruckner Universität Linz

12.00-13.00 Uhr
Sonic Lab

Tombola der Transformationen

Metamorph
Mediale Partikel und Artefakte der Tagung in Resynthese
Performance
Tobias Leibetseder

13.00 Uhr — **Ende der Tagung**

13.15-14.45 Uhr
Raum 0.301

Treffen IG Musikvermittlung Österreich

15.00 Uhr
Sonic Lab

Alumni-Treffen ABPU

ABSTRACTS

VORTRÄGE

Philharmonie der Möglichkeiten – Ein Modellprojekt der Transformation

Beat Fehlmann, Intendant Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Wie gestaltet sich das Orchester der Zukunft? Diese Frage beantwortet das Modellprojekt der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz mit einem innovativen Ansatz, der nicht nur den Kulturbetrieb, sondern auch die Gesellschaft inspiriert. In der Keynote wird die Reise des Orchesters zu einem Kompetenzzentrum für Musik vorgestellt – von flexiblen Arbeitsmodellen über partizipative Führungsstrukturen bis hin zu einem stärkeren Fokus auf Publikumsnähe und gesellschaftliche Relevanz.
Das Projekt verbindet kreative Prozesse mit nachhaltigen Veränderungen. Mitarbeitende werden zu Gestalter*innen, das Publikum zu einem aktiven Resonanzraum, und die Institution wird zum Ort des Dialogs zwischen Tradition und Innovation. Dabei stehen Werte wie Teilhabe, Selbstwirksamkeit und Identifikation im Mittelpunkt.
Die Keynote lädt ein, nicht nur einen Einblick in die Systematik und Erfolge des Projekts zu gewinnen, sondern auch zu entdecken, wie sich diese Ansätze auf andere kulturelle Institutionen übertragen lassen.

Musikvermittlung als institutionelle Querschnittsaufgabe

Marion Leuschner, Musikvermittlerin beim Beethovenfest Bonn

„Alles ist Musikvermittlung" – mit diesem Leitsatz trat Steven Walter 2022 seine Intendanz beim Beethovenfest Bonn an und stellte damit die Musikvermittlung ins Zentrum der Festivalarbeit. Aufgabe aller Mitarbeitenden ist es seither, Musikvermittlung nicht als isolierten Bereich mit singulären Projekten zu sehen, sondern sie als institutionelle Querschnittsaufgabe zu etablieren. Wie kann das Festival insgesamt von den Prinzipien, Methoden und den Grundgedanken der Musikvermittlung profitieren? Welche Prozesse braucht es, um dieses Konzept grundlegend in die Festivalstruktur zu implementieren? Wie erreichen wir nicht nur mit unserem Programm, sondern auch mit unserer Festivalorganisation und -kommunikation maximale Zugewandtheit zu den Menschen, die wir mit unserem Festival berühren und begeistern wollen? „Musikvermittlung als Querschnittsaufgabe" - die Keynote beleuchtet das Transformationspotenzial dieses Konzepts für Institutionen am Beispiel des Beethovenfests Bonn. Es wird dargestellt, wie Musikvermittlung als kollaborativer und fortlaufender Prozess sämtliche Bereiche des Festivals beeinflusst – von der Programmentwicklung über die Zusammenarbeit mit Künstler*innen bis hin zu internen Arbeitsabläufen. Ziel ist es, neue Perspektiven auf die

Rolle der Musikvermittlung in künstlerischen und institutionellen Kontexten zu eröffnen und zu zeigen, wie sie als Katalysator für Innovation und Transformation wirken kann.

Musikvermittlung als Gegenwartstraining
Einblicke in das Förderprogramm *tuned - Netzwerk für zeitgenössische Klassik*

Julian Stahl, wissenschaftl. Mitarbeiter bei der Kulturstiftung des Bundes, Halle a.d. Saale

Unsicherheit und Transformation sind zentrale Stichworte aktueller Debatten zur Zukunft klassischer Musikinstitutionen. Zwischen der Bewahrung des musikalischen Erbes und der Reaktion auf die gegenwärtigen, multiplen Krisen liegt ein weites Feld komplexer Herausforderungen. Und es stellt sich die Frage, wie Konzert- und Opernhäuser, Ensembles und Musiker*innen die vor ihnen liegende, unsichere Zukunft aktiv gestalten können.
In den letzten Jahren hat sich als eine Antwort darauf eine innovative freie Klassikszene entwickelt, die die traditionelle Konzertkultur erweitern will und sich etwa für neue performative Aufführungsformen, zeitgenössische Dramaturgien, thematische Programme, gestalterische Mitverantwortung der Musizierenden am Werk und mehr Teilhabe des Publikums an der Programmgestaltung einsetzt. Vor diesem Hintergrund hat die Kulturstiftung des Bundes Halle an der Saale (D) mit dem Pilotprogramm „tuned – Netzwerk für zeitgenössischer Klassik" ein deutschlandweites Netzwerk zwischen Festivals ins Leben gerufen, das vier Jahre lang künstlerisch, programmatisch und organisatorisch neue Konzertformen und Arbeitsweisen erprobt. Anhand von Beispielen aus dem Förderprogramm fragt der Vortrag danach, inwiefern Musikvermittlung als sensible Schnittstelle zwischen Öffentlichkeiten und Institution dienen kann und damit wesentlich zu deren Transformationsfähigkeit beitragen kann. Wie lassen sich diese Schnittstellen aktiv gestalten? Welche Rolle spielen Hierarchien und warum lassen sich Konflikte dabei nicht vermeiden?

KURZPRÄSENTATIONEN

Bruckner für ALLE!

Lydia Zachbauer, OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024

Ein „Großer" hat Geburtstag. 200 Jahre Anton Bruckner. Das muss gefeiert werden. Aber: Wer braucht ein weiteres Denkmal, einen alten weißen Mann auf einem Sockel? Die Musik- und Kulturvermittlungsangebote des neuen Formats „OÖ KulturEXPO" wurden in einem kreativen, kooperativen und interdisziplinären Prozess erarbeitet, der die Expertisen und Ideen von Vermittlungspersönlichkeiten mit unterschiedlichen Backgrounds nutzte.
Die 14 so entstandenen dialoggruppenspezifischen Projekte werden hier schlaglichtartig beleuchtet und vorgestellt. Dabei werden jeweils exemplarisch Ziele, Methoden und Inhal-

te in den Fokus genommen, immer vor dem Hintergrund der Aktualität und soziokulturellen Relevanz für die jeweiligen Dialoggruppe(n).

Kollektives Arbeiten als transformative Praxis

Hannah Baumann, Godot Komplex

Was bedeutet es, nicht nur zu kollaborieren, sondern wirklich kollektiv zu arbeiten? Die bisher nicht weitverbreitete Praxis im künstlerischen Kontext von Musik bietet viele Vorteile, die insbesondere die Vermittlung stärken und vergrößern können. Ihre Charakteristika sind der der Musikvermittlung in verschiedensten Aspekten verwandt – und dennoch scheint das Potenzial noch nicht voll ausgeschöpft zu sein.
Als Gründungsmitglied des Kollektivs Godot Komplex, das gemeinschaftlich künstlerisch-vermittelnd arbeitet, gibt Hannah Baumann Einblicke in eine mögliche Dringlichkeit von Kollektivität in unseren Arbeitsprozessen, um transformative Kräfte freizusetzen.

Musikvermittlung auf der größten Bühne der Welt?

Constantin Zill, Alte Oper Frankfurt

Musik findet online statt: Musikkonsum, das Besprechen von Titeln, der Austausch über Interpret*innen – und seit *TikTok* sogar musikalische Partizipation. Angesichts dieser Entwicklung, aber auch hinsichtlich der vergleichsweise gut etablierten Angebote im Analogen, stellt sich die Frage, warum digitale Musikvermittlungsformate bisher kaum verbreitet sind. Diese Kurzpräsentation ist ein Plädoyer für mehr digitale Musikvermittlung, für mehr Experimente und weniger Berührungsangst. Sie stellt erfolgreiche Praxisbeispiele vor, die zeigen, dass sich auf Social Media verbreitete Kommunikations- und Rezeptionsgewohnheiten als prädestiniert erweisen für die Kontextualisierung von Musik. Dass *Twitch* ein virtueller Konzertraum sein kann und auch Online-Communities potentielles Publikum sind. Und dass gerade einfach produzierte und unverstellte Inhalte das Online-Publikum besser erreichen, als Perfektion.

Die Demokratie-Initiative und das Forum Gewandhaus

Franziska Kloos, Gewandhaus Leipzig

Wessen Stimme wird gehört? Wie entsteht individuelle Relevanz? Und wie begegnen wir den unterschiedlichen Bedürfnissen in sich wandelnden Gesellschaften?
Das Gewandhausorchester steht aufgrund seiner Geschichte von der Gründung bis zur friedlichen Revolution und darüber hinaus in besonderer Weise für bürgerliches Engage-

ment. Mit Blick auf die Herausforderungen der Gegenwart und die Gemeinschaft stiftenden, inspirierenden und transformativen Potenziale der Musik hat es 2022 eine Demokratie-Initiative ins Leben gerufen. Die Eröffnung jeder Gewandhaus-Saison verbindet sich seitdem mit einem aktuellen gesellschaftlichen Thema, das musikalisch akzentuiert aus verschiedenen Blickwinkeln ausgeleuchtet wird. Nach *einander zuhören* (2022) und *Resonanz* (2023) stand 2024 *Vielstimmigkeit* als Motto über der Auseinandersetzung mit Grundwerten, Demokratieverständnis und gesellschaftlichem Miteinander. Unterstützt wird die musikalische Initiative von Kooperationspartnern und Stiftungen.
2025 wird sich das Demokratie-Wochenende dem Motto *Den richtigen Ton treffen* widmen. Erstmals sind im Rahmen des Pilotprojektes *Forum Gewandhaus* auch Bürger*innen der Stadt Leipzig eingeladen, gemeinsam mit Mitgliedern des Gewandhausorchesters und des Teams hinter den Kulissen an der Planung des Demokratie-Wochenendes mitzuwirken. Im Kurzvortrag werden die Chancen und Herausforderungen des Projekts im Kontext Teilhabe und Diversität im Gewandhaus beleuchtet.

„Musikvermittlung hat mir diese Buntheit von Musikschule zurückgegeben."

Judith McGregor, mdw – Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien

In den letzten Jahren hat die Musikvermittlung im Kontext der Instrumentalpädagogik und der Musikschulen an Bedeutung gewonnen. Dies wirft die Frage auf, welche Erkenntnisse sich daraus für die Instrumentalpädagogik ableiten lassen und wie eng die beiden Disziplinen miteinander verbunden sind.
Mein Forschungsprojekt untersucht, welches instrumentalpädagogische Selbstverständnis Lehrende prägt, die sich in der Instrumentalpädagogik und Musikvermittlung verorten. Dazu wurde eine qualitative Studie mit 16 Instrumentalpädagog*innen durchgeführt, die ein Musikvermittlungsstudium absolviert oder sich anderweitig in diesem Bereich professionalisiert haben. Ziel war es, das Praxiswissen dieser Personen zu rekonstruieren und kollektive Orientierungen sichtbar zu machen.
Die Ergebnisse zeigen, dass der Kern des rekonstruierten Selbstverständnisses in der Bedeutung des Musikerlebens liegt: einerseits in der persönlichen künstlerischen Erfahrung als Selbstzweck, andererseits als Grundrecht für alle Menschen. Gleichzeitig wirft die Studie Fragen auf, insbesondere im Hinblick auf das Interesse der Lehrenden an Musikvermittlung, trotz der engen Verbindung beider Disziplinen.
In den Gruppendiskussionen wurde die zunehmende Verschulung der Musikschulen kritisiert, die das Ziel einer erfüllenden Musizierpraxis oft in den Hintergrund drängt. Auch die soziale und gesellschaftliche Verantwortung der Musikschulen, Teilhabe für alle zu ermöglichen, wird aus Sicht der Interviewten als unzureichend wahrgenommen. In diesem Kontext wurde die Musikvermittlung als „Gamechanger" beschrieben, der eine Besinnung auf Musikerleben als wesentliche Zieldimension instrumentalpädagogischen Handelns so-

wie eine Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns und des Verständnisses von Musikschulen angestoßen hat.

Zugang, Gestaltung, Veränderung: KI und die Transformation künstlerischer Inhalte

Ali Nikrang, Ars Electronica Futurelab und Hochschule für Musik und Theater München

Die rasanten Entwicklungen der Künstlichen Intelligenz in den letzten Jahren deuten auf tiefgreifende Veränderungen in zahlreichen Lebensbereichen und eine grundlegende gesellschaftliche Umwälzung hin. Viele intellektuelle und kreative Prozesse, die bislang ausschließlich Menschen vorbehalten waren, scheinen durch die Einbindung von KI neu formiert zu werden. Gleichzeitig eröffnen KI-Technologien völlig neue Möglichkeiten, Zugang zu Informationen und Inhalten, einschließlich künstlerischer Werke, zu schaffen.
Bereits heute ermöglicht die KI Menschen ohne spezielle Fachkenntnisse oder praktische Erfahrung, künstlerische Inhalte wie Bilder, Filme und Musik zu erstellen. Dies eröffnet einen völlig neuen und möglicherweise zukunftsweisenden Zugang zu künstlerischen Inhalten und ihrer Gestaltung, da Menschen sich durch den kreativen Prozess frühzeitig mit künstlerischen Fragen und Themen auseinandersetzen können. Darüber hinaus könnten zukünftige Fortschritte in der personalisierten Assistenztechnologie den Zugang zu kreativen und intellektuellen Inhalten zunehmend individuell auf die Bedürfnisse der Nutzer*innen abstimmen.
Dieser Vortrag beleuchtet aktuelle Trends in der KI-Forschung, sowohl im Bereich kreativer, generativer Systeme als auch bei personalisierten Assistenztechnologien, die in Zukunft kreative Themen und Inhalte individuell zugänglich machen könnten. Ausgehend von einer allgemeinen Betrachtung der technologischen Entwicklung und ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen wird die Frage diskutiert, welche Veränderungen sich daraus für die Musik und ihre Vermittlung ergeben könnten.

„Die Wahrheit liegt auf dem Platz" - Musiker*innen in Aktion

Anselm Dalferth, Regisseur/Konzertgestalter

Orchester und Musiker*innen spielen mit der konkreten Ausübung ihrer Kunst eine zentrale Rolle bei der Transformation von Musikaufführungen – sie bespielen die Bühnen. Dabei zeigt sich, dass die Zusammenarbeit mit anderen Künstler*innen zentral für eine Weiterentwicklung sein kann, konzipierend, kommunizierend, musizierend.
Anhand unterschiedlicher Beispiele aus seiner Praxis mit Staatsorchestern und freien Ensembles beleuchtet der Regisseur und Konzertgestalter Anselm Dalferth die sensiblen Prozesse gemeinsamer künstlerischer Entwicklung. Welche Gelingensbedingungen liegen Aufführungen zugrunde, die neue Wege gehen, und wie können Institutionen und (Or-

chester)Musiker*innen mitgenommen werden in erweiterte Tätigkeitsfelder?

MusicScapes - Partizipative Musikprojekte als Aushandlungsraum gesellschaftlicher Vielfalt

Mona Matbou Riahi und Annemarie Mitterbäck, MusicScapes

MusicScapes steht für partizipatives Musik- und Kunstschaffen in einer superdiversen Gesellschaft unserer Zeit. Als Kollektiv wirkt MusicScapes mit unterschiedlichen Communities und Gruppierungen an der Schnittstelle von Community Music, partizipativer Kunst und neuer, experimenteller, trans-traditioneller Musik als aktuelle Musik- und Kunstpraxis. Im Rahmen dieser Kurzpräsentation wird der fluide Ansatz von MusicScapes vorgestellt und es werden methodische Einblicke in die diversitätssensiblen, partizipativen Community Projekte in einer heterogenen Stadtgesellschaft gegeben.

MUSIC .....Musiker*innenkollektiv, das sich einer aktuellen, trans-traditionellen Musik- und Kunstsprache verschreibt
SCAPES.....Teilhabe an neuer, transkultureller Musik als partizipative Kunstform
MUSIC SCAPES.....Partizipatives Musikschaffen als künstlerischer Ausdruck gesellschaftlicher Vielfalt

IG Musikvermittlung Österreich

Die IG Musikvermittlung Österreich setzt sich bei Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und Medien für Musikvermittlung ein, will die Szene vernetzen, bietet Fort- und Weiterbildungen an und fördert die Professionalisierung von Musikvermittlung.
https://igmusikvermittlung.at

ZUKUNFTSWERKSTATT

Das NJO steht für ein Musikleben am Puls der Gesellschaft. In unterschiedlichen Vernetzungs- und Beratungssituationen setzt es sich für die Entwicklung von gegenwartsorientierter und zukunftsfähiger Musikpraxis ein und wendet dafür innovative Methoden an.
In einer co-kreativen Spielanordnung ermuntert das NJO die Teilnehmenden verschiedene Szenarien und deren Bedeutung für die zukünftige Praxis des Musiklebens zu erforschen. Impulse aus vorherigen Workshops und Vorträgen werden integriert, um die kollaborative Auseinandersetzung zu fördern. Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsam Ideen und Handlungsmöglichkeiten für eine zukunftsorientierte Musikvermittlung und setzen diese in Kontext zu eigenen Wirkungsfeldern und Methoden. Wie in jedem guten Spiel werden

sich durch Ereigniskarten die Modalitäten immer wieder positiv oder negativ beeinflussen. Das Spiel fordert dazu heraus Musikvermittlung in einer sich ständig verändernden Welt neu zu definieren und dabei unkonventionelle Ideen zu entwickeln. Es lädt dazu ein, die eigene Rolle auf Handlungsfähigkeit zu überprüfen, fordert die Ambiguitätstoleranz heraus und ermuntert zur Selbstermächtigung.
https://www.jungeohren.de

WORKSHOPS

1 _ Kreativität entfesseln – Ideen entwickeln mit dem *Octopus-Modell*

Beat Fehlmann, Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Wie können Kulturinstitutionen kreative Lösungen für die Herausforderungen der Gegenwart entwickeln? In diesem interaktiven Workshop nutzen wir das *Octopus-Modell,* um gemeinsam innovative Ideen zu entfalten und direkt in die Praxis umzusetzen. Das *Octopus-Modell,* inspiriert von der Flexibilität und Anpassungsfähigkeit eines Tintenfischs, bietet einen klaren Rahmen, der Kreativität und strategisches Denken vereint. Mit seinen acht „Armen" – von der Ideenfindung und Zieldefinition über Maßnahmen und Partnerschaften bis hin zur Bewertung von Erfolgsfaktoren – lädt es die Teilnehmenden ein, eigene Projekte zu entwickeln, die zukunftsfähige Lösungen schaffen. Der Workshop fördert durch praktische Übungen und Gruppenarbeit den kreativen Austausch und die Entwicklung konkreter Ansätze. Egal ob es um innovative Programme, nachhaltige Arbeitsweisen oder neue Zielgruppenansprachen geht – der Workshop bietet Raum, individuelle Potenziale zu entdecken und gemeinsam kreative Visionen zu entwerfen.

2 _ How to Kollektives Arbeiten

Hannah Baumann, Godot Komplex

Viele Hände, gutes Ende? Oder verderben viele Köche den Brei?
Kollektiv zu arbeiten ist keine (gelernte und gelehrte) Selbstverständlichkeit und braucht Willen sowie eine Portion Anstrengung, um fruchtbar zu sein. Weshalb diese politische Praxis im Kontext Musikvermittlung lohnenswert, ja geradezu notwendig erscheint, um transformativ zu wirken, wird in diesem Workshop nachgegangen.
Spielerisch erproben wir, was es in der Tiefe bedeutet, kollektiv zu arbeiten, welche demokratischen Kräfte dabei wirken und wie wir uns mit ganz praktischen Tools, u.a. aus der Urbanistik, organisieren können. Dieser Workshop baut auf die Kurzpräsentation *Kollektives Arbeiten als transformative Praxis* auf.

3 _ Musikvermittlung als institutionelle Querschnittsaufgabe

Lydia Kappesser, Beethovenfest Bonn

Im Workshop zum Thema *Musikvermittlung als institutionelle Querschnittsaufgabe* wird der Frage nachgegangen, welche Weichen gestellt werden müssen, um diesen Institutionsanspruch in eine Realität zu übersetzen. Am Beispiel des (institutionellen) Transformationsprozesses des Beethovenfest Bonn wird in Kleingruppen in drei Richtungen geblickt: Welche Schritte müssen gegangen werden, wenn der Transformationsanspruch übertragbar werden soll auf die (Gesamt)Institution, das Publikum und die Künstler*innen? In diesem Dreischritt wird versucht, konkrete und übertragbare Antworten auf die Frage zu geben, wie wir Kulturinstitutionen zukunftsfähig gestalten können unter der Prämisse, dass alles, was wir programmatisch entscheiden, Musikvermittlung beinhaltet.
Der Workshop ist angelehnt an die gleichnamige Keynote des Vortags und lässt Raum für Austausch und gegebenenfalls aufgekommene Fragen dazu.

4 _ *Anwendung* als Irritation und Emanzipation in (künstlerischen) Vermittlungsprozessen

Ulrike Hatzer, Mozarteum Salzburg

Vermittlung braucht einen Gegenstand und eine Richtung: Wer vermittelt was an wen? Anwendung braucht Etwas – eine Fähigkeit oder Fertigkeit, das auf etwas Anderes – einen Diskurs, eine Praxis, eine Community angewendet werden kann, und geht davon aus, dass grundsätzlich jede Person dazu in der Lage ist.
Mit Jacques Rancière *(The emancipated spectator)* gedacht, versucht die Anwendung als Arbeitsprinzip also gar nicht erst jenen Graben zwischen dem *Wissenden* und dem *Unwissenden* entstehen zu lassen, um ihn dann in großer Vermittlungsgeste wieder schließen zu müssen. Wenn aber nun natürlich nicht alle das jeweils gleich können und Dinge also gelernt und gelehrt werden wollen und sollen? Wenn wir in Bildungssystemen, die immer auch politische Systeme sind, agieren, die Wissenshierarchien aufmachen und manches Wissen mehr in Wert setzen als anderes? Was dann?

Applied Theatre versteht die Arbeit mit und an der Kunst als dialogischen Prozess, richtet mit der philosophischen Tradition des Nichtwissens den Fokus auf das (Hinter)Fragen und tastet ergebnisoffen nach Transformationen im Kleinen wie im Großen inner- und außerhalb der Universität. Was passiert, wenn wir uns in andere Kontexte begeben und fragend Wissen und Fähigkeiten (aus)tauschen? Wie verändern sich (Lehr)Räume und Formen der (Re)Präsentation von Wissen und Kompetenz? Welche Rollen spielen dabei Institutionen und Hierarchien? Wie lassen sich Bildungsprozesse mit künstlerischen Mitteln des Anwendens anders gestalten und weiterdenken?

Können Diskurse und Praktiken aus dem *Applied Theatre* auf die Musikvermittlung angewendet werden?
In einem kurzen Input werden im Workshop Vorgehensweisen, Prinzipien und Beispiele des *Applied Theatre* skizziert, wie sie am Thomas-Bernhard-Institut der Universität Mozarteum in Salzburg praktiziert werden. Ein zweiter Teil ist als Labor für Fragen und Transfers in die Tätigkeitsfelder der Teilnehmenden konzipiert.

5 _ Transkulturelle Musikvermittlung: Lernen und Verlernen in einer superdiversen Gesellschaft

Mona Matbou Riahi und Annemarie Mitterbäck, MusicScapes

Wie können wir diversitätssensibel-partizipativ handeln? Aus welcher Perspektive agieren, gestalten und wirken wir? Wie können wir Schnittstellen zwischen transkultureller Musikvermittlung und experimenteller Musik schaffen?
Im Rahmen dieses Workshops geht es um Sensibilisierungsprozesse und Fragen der Selbstverortung. Diversitätssensible Ansätze als Lern- und Verlernprozesse in Form von Wahrnehmen, offenem Hören, Fragen und Zuhören werden in Tandem-Settings und in der Gruppe reflektiert und musikalisch-kreativ ausagiert.

6 _ Musikschullehrende als Akteur*innen an der Schnittstelle von Musikpädagogik und Musikvermittlung

Dagmar Schinnerl, Bruckner Universität Linz

Musikschulen verstehen sich als kulturelle Bildungseinrichtungen, die allen Menschen zugänglich sind und in Europa zu einer kulturell aktiven Gesellschaft, zu Frieden und Völkerverständigung beitragen. Sie wollen zur künstlerisch-kreativen Beschäftigung mit der Vielfalt an Musiken ebenso anregen wie zu Interdisziplinarität und sowohl dem Auftrag zur Breitenwirkung als auch der Begabtenförderung gerecht werden. Wenn Musikschulen niederschwellig zugängliche Musizier- und Lernorte sein wollen, die all das erfüllen, dann braucht es Akteur*innen an den Musikschulen, die dies ermöglichen und die dazu nötigen Entwicklungen vorantreiben. Deshalb verstehen Musikschulen die Fort- und Weiterbildung der Lehrenden als wesentliches Qualitätsmerkmal zur (Weiter-)Entwicklung von Unterrichtsangeboten und -methoden im Sinne der Innovation.
Musikvermittlung stellt schon seit längerem für Musikschullehrende eine von vielen Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung dar. In diesem Workshop werden wir der Frage nachgehen wie Musikvermittlung zum Gelingen der genannten Ansprüche an Musikschulen in sich wandelnden Gesellschaften beitragen kann und welche Rolle Akteur*innen an der Schnittstelle von Musikpädagogik und Musikvermittlung dabei übernehmen können.

PERFORMANCES

Themen anreißen, Klangraum, Gehspräche

In ihren Interventionen und Performances nähern sich die Studierenden des Universitätslehrgangs Musikvermittlung – Musik im Kontext spielerisch und mit wechselnden Perspektiven scheinbar bekanntem Material und finden neue Blickwinkel auf Klänge und Gedankengänge.

Einrichtung: Anselm Dalferth
Studierende: Nina Altenburger, Regina Bieber, Claudia Brandenburger, Nadja Celoud, Nicole Heibl, Ingrid Hosek, Anna Jagenbrein, Haeun Kim, Coco Müller, Tanja Peterz, Ulrike Schöberl, Sonja Wurm, Günther Zerbes

Momentum, Metamorph

Tobias Leibetseder

Metamorph ist eine Performance, die mediale Artefakte der Tagung *Transformationen. Musikvermittlung als Game Changer* in einen dynamischen Transformationsprozess überführt. Im Spannungsfeld zwischen Dokumentation und künstlerischer Neuschöpfung werden Klänge, Stimmen und Fragmente neu arrangiert, verfremdet und in unerwartete Kontexte gestellt. Der Prozess mündet in einer live aufgeführten Klang- und Medienkomposition, die die Grenzen von Archiv und Gegenwart verwischt und die Metamorphose als kreativen und spielerischen Dialog zwischen Struktur und Innovation inszeniert.

MITWIRKENDE

HANNAH BAUMANN

ist Oboistin, Dramaturgin, Autorin und Vermittlerin. Ihre Bühnenstücke zwischen Klang, Sprache, Raum und Teilhabe erzählen von menschlichen Alltäglichkeiten wie auch großen Allgemeingültigkeiten. Arbeiten entstanden u.a. für das Wiener Konzerthaus, die Montforter Zwischentöne und das Beethovenfest Bonn. Hannah ist Mitbegründerin des mehrfach ausgezeichneten Kollektivs Godot Komplex, das ästhetisch-vermittelnde und partizipative Erfahrungsräume gestaltet. Sie lebt und arbeitet in Wien.

ANSELM DALFERTH

ist Konzertgestalter, Regisseur, Vermittler, Musiker. Er erforscht künstlerisch den Beziehungsraum von Performenden und Publikum und fördert Kreativität und Teilhabe. Zahlreiche Engagements führen ihn zu bedeutenden Institutionen und Ensembles im In- und Ausland. Er war künstlerischer Leiter des interdisziplinären Hörtheater / Staatstheater Mainz, der Konzertreihe Mara, die Mannheimer Rakete / Nationaltheater Mannheim, des Festivals Sound of the City / Oper Wuppertal, des D-bü Wettbewerbs / Deutsche Musikhochschulen und ist Professor für Konzert und Performance an der Hochschule für Musik Nürnberg.

BEAT FEHLMANN

ist seit September 2018 Intendant der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen. Zuvor hatte der gebürtige Schweizer die Intendanz der Südwestdeutschen Philharmonie in Konstanz inne, die auf Stationen bei der Kammerphilharmonie Graubünden und der Philharmonie der Nationen folgte. Seit 2020 unterrichtet er zusätzlich an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt das Fach Orchestermanagement. 2022 wurde er für sein innovatives Schaffen mit dem Kulturpreis der deutschen Orchester ausgezeichnet.

LYDIA GRÜN

ist Präsidentin der Hochschule für Musik und Theater München. Zuvor lehrte sie als Professorin für Musikvermittlung an der Hochschule für Musik Detmold und war dort auch stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte. Von 2017 bis 2021 wirkte sie als Expertin im Rat für Kulturelle Bildung. Als Geschäftsführerin des Netzwerk Junge Ohren e.V. engagierte sie sich von 2013 bis 2019 für die Bedeutung von Musik in einer vielfältigen Gesellschaft. Zuvor war sie als Referentin für Musik und stellv. Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und als Geschäftsführerin von Musikland Niedersachsen tätig. Prof. Lydia Grün studierte Musikwissenschaft, Publizistik, Kommunikationswissenschaften und Journalistik.

ULRIKE HATZER

ist Theaterschaffende und leitet als Universitätsprofessorin seit 2019 das Masterprogramm Applied Theatre – Künstlerische Theaterpraxis & Gesellschaft an der Universität Mozarteum, das sie auch entwickelt hat. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Konzept-, Format- und Stückentwicklungen in partizipativen und co-kreativen Settings, die praktisch-künstlerische Untersuchung des sogenannten „Professionellen", die performative Arbeit an den Schnittstellen von Theater und Aktivismus, die Untersuchung der Kommunikation über das Theater und die Verbindung von Stadtentwicklung und performativer Kunst.

LYDIA KAPPESSER

Bratschistin und Musikvermittlerin, ist Teil des Musikvermittlungs-Teams des BEETHOVENFEST BONN. Bereits während ihres Studiums arbeitete sie als Musikvermittlerin des Stegreif Orchesters und kam im Anschluss über die Musikvermittlung des WDR nach Bonn. Sie studierte an der Musikhochschule Frankfurt Bratsche und in Detmold Musikvermittlung im Master. Als Bratschistin war und ist sie jahrelanges Mitglied des Berliner Stegreif Orchesters, sowie des Kammerorchesters Ensemble Reflektor: Zwei Ensembles, die sich mit neuen Konzert- und Wirkungsformen auseinandersetzen.

FRANZISKA KLOOS

ist seit August 2023 als Leiterin der Musikvermittlung am Gewandhaus zu Leipzig tätig, frühere Stationen führten sie an die Oper Graz und das Theater Erfurt. Seit ihrem Studium in den Fächern Musikwissenschaft und Lehramt Musik an der Folkwang Universität der Künste sind ihr interdisziplinäres Arbeiten und die Verknüpfung von Teilhabe und künstlerischem Anspruch ein Anliegen.

TOBIAS LEIBETSEDER

ist Komponist, Performer, Klang- und Medienkünstler. Beschäftigt sich in seinen Arbeiten mit den Aspekten Raum und Transformation. Studium Jazz/Fusiongitarre am American Institut of Music – Vienna. Studium der Architektur an der Technischen Universität Wien. Studium Computermusik und elektronische Medien am Institut für Elektroakustik an der Universität für Musik und darstellende Kunst. Studium der Komposition sowie Medienkomposition und Computermusik an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Neben zahlreichen Kompositionsstipendien erhielt er 2023 das österreichische Staatsstipendium für Komposition, den SAR's 2022 Annual Prize for Best Research Catalogue Exposition und den Ö1 Hörspielpreis für das Beste Sounddesign 2024.

MARION LEUSCHNER

ist Musikvermittlerin beim BEETHOVENFEST BONN. Ihr beruflicher Werdegang brachte sie über das Kunstfest Weimar, die Klassik Stiftung Weimar, das PODIUM Esslingen und die Philharmonie Luxembourg nach Bonn. Neben ihrer Tätigkeit für das Beethovenfest

kommt Marion Leuschner außerdem einem Lehrauftrag für Konzertpädagogik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln nach. Ihre Lehr- und Musikvermittlungstätigkeit führten sie zuletzt außerdem u. a. an die Musikakademie Rheinsberg, den Heidelberger Frühling, an die Universitäten zu Köln und Bonn, die Hochschule für Musik Detmold und die Anton Bruckner Privatuniversität.

JUDITH MCGREGOR

studierte Instrumentalpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) und absolvierte den Masterlehrgang Musikvermittlung – Musik im Kontext an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Seit ihrer Studienzeit unterrichtete sie an NÖ Musikschulen und führte im Rahmen ihrer Unterrichtstätigkeit zahlreiche Musikvermittlungsprojekte durch. Seit Oktober 2022 ist sie Universitätsassistentin im Fachbereich Instrumental(Gesangs)Pädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) – und promoviert zum Thema Musikvermittlung im instrumentalpädagogischen Kontext. Ihr Forschungsinteresse gilt insbesondere der Haltung und Handlungsorientierung von Pädagog*innen, die sich in der Instrumentalpädagogik und Musikvermittlung verorten.

MONA MATBOU RIAHI

1990 in Teheran geboren ist eine faszinierende Musikerin, deren Leidenschaft für Musik sie in ihren prägenden Jahren an das Teheraner Konservatorium für Musik führte. Im Alter von 17 Jahren wagte sie sich auf einer transformativen Reise nach Wien, um ihr Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) fortzusetzen. Seitdem ist Wien ihr Spielplatz geworden, wo sie als Performerin, Komponistin und Improvisationskünstlerin erfolgreich wirkt. Monas Musik verbindet zeitgenössische und klassische Elemente nahtlos miteinander und kombiniert Improvisation, elektronische Experimente und innovative Techniken, um neue und ungehörte Klänge zu erforschen.
http://www.monamatbouriahi.com/about/

ANNEMARIE MITTERBÄCK

ist Gründerin und Leiterin von MusicScapes (musicscapes.at). Sie wirkte über ein Jahrzehnt in verschiedenen Kulturinstitutionen in Wien (Klangforum, Jeunesse), Salzburg (Osterfestspiele), Berlin (Berliner Philharmonie Zukunft@BPhil) und NYC (Carnegie Hall, Community Work) und konzipierte diversitätssensible Vermittlungskonzepte und partizipative Musikprojekte für die Wiener Festwochen, das RSO Wien, das Wiener Konzerthaus, regionaleX sowie die Musiktheatertage Wien.
Aus- und Weiterbildung: Musikerziehung (mdw) / Französisch (Universtität Wien), Musikwissenschaften (Universtität Wien), Kritische Diversitätspraxis in Kunst und Kultur (iwk) Kulturanthropologie / Creole (Universtität Wien), Dramaturgie (mdw).

JOHANNA MÖSLINGER

leitet seit Mitte November als interimistische künstlerische Geschäftsführerin die Kultur- und Sportinstitution LIVA, zu der auch das Brucknerhaus, eines der führenden Konzerthäuser Europas, gehört. Die Konzertmanagerin war wesentlich am Aufbau der Philharmonie Luxemburg beteiligt und sammelte umfangreiche Erfahrungen bei Franz Welser-Möst und dem Cleveland Orchestra in den USA. Zuletzt war sie 11 Jahre im Management für die Wiener Konzerthausgesellschaft tätig, davon 10 Jahre als Vorständin für den Veranstaltungsbetrieb.

IRENA MÜLLER-BROZOVIĆ

ist Professorin für Musikvermittlung an der Bruckner Universität Linz sowie an der Hochschule der Künste Bern. Ihre Studien in Klavier, Schulmusik und Musikvermittlung absolvierte sie in Basel, Detmold und Wien. Die Basis ihrer Lehre und Forschung bildet eine langjährige Praxis als Musikvermittlerin für Orchester und Festivals. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Konzertsituationen sowie mit Transformationen im Musikbereich. Sie ist Mitherausgeberin des International Journal of Music Mediation (IJMM).
https://ijmm.world/ijmm

ALEXANDER VON NELL

studierte Musikwissenschaften und Germanistik, sowie Kulturmanagement. Nach Positionen beim Deutschen Musikrat, als Agent im internationalen Opern- und Konzertbetrieb sowie für das Ensemble Collegium Novum Zürich setzte er sich als Kulturreferent des Österreichischen Kulturforums Berlin und als Kulturattaché an der Kanadischen Botschaft Berlin für den internationalen Kulturaustausch ein. Ab 2018 mit einem Consulting-Schwerpunkt beim NJO tätig, ist er seit 2019 Teil der Geschäftsführung.

HANS GEORG NICKLAUS

studierte Geige, Philosophie und Musikwissenschaft, er habilitierte sich im Fach Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und lehrt als Assoziierter Professor an der Bruckner Universität in Linz Musik- und Kulturgeschichte sowie Musikvermittlung. Seit 2018 leitet er dort das Institut für Theorie und Geschichte. Gleichzeitig arbeitet er seit den 90er Jahren regelmäßig als Radioredakteur und Gestalter von Musiksendungen im Programm von Radio Ö1 (ORF), für die er mehrere Auszeichnungen erhielt.

ALI NIKRANG

ist ein multidisziplinärer Forscher und Künstler an der Schnittstelle von Musik und KI. Er ist Professor für KI und musikalische Kreation an der Hochschule für Musik und Theater in München und arbeitet zudem als KI-Forscher am Ars Electronica Futurelab. Er studierte Computer Science an der Johannes Kepler Universität sowie Komposition

und Klavier an der Universität Mozarteum in Salzburg. Seine Arbeiten wurden auf einer Vielzahl von Konferenzen und Ausstellungen gezeigt, darunter die Biennale Musica in Venedig, das Misalignment Museum in San Francisco und das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg.

KATHARINA VON RADOWITZ

studierte Diplom-Sozialpädagogik in Bochum und Philosophie & Kulturwissenschaften an der Universität Witten/Herdecke. Nach Stationen am Theater Krefeld Mönchengladbach und der Philharmonie Essen baute sie ab 2007 das Netzwerk Junge Ohren mit auf. Neben der Entwicklung verschiedener Konferenzformate sowie Aufbau und Koordination der Regionalen Arbeitskreise verantwortete sie u.a. die Kommunikationskanäle des NJO. 2019 wechselte sie in die Geschäftsleitung.

ANKE SCHAD-SPINDLER

ist seit Anfang 2024 gemeinsam mit Aron Weigl in der Geschäftsführung des Forschungsinstituts EDUCULT. Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind u.a. Wirkungsanalysen und Evaluationen von Kultur- und Bildungsprogrammen, internationale Kulturarbeit in Konfliktkontexten, Kultur(-politik) und Demokratie sowie kulturpolitische Steuerung und Kulturförderung. Sie ist Vorsitzende des Fachbeirats Kulturelle Vielfalt der Österreichischen UNESCO-Kommission.

DAGMAR SCHINNERL

studierte Instrumentalpädagogik Klavier am Brucknerkonservatorium, Musikvermittlung an der Anton Bruckner Privatuniversität und Hochschul- und Wissenschaftsmanagement an der UWK Krems. Am Oö. Landesmusikschulwerk unterrichtete sie bis 2019 Klavier, Kreatives Musikgestalten und Korrepetition, sie initiierte und leitete das ensembletreffen. Seit 2013 ist sie Teil des Leitungsteams des Universitätslehrgangs Musikvermittlung – Musik im Kontext an der Anton Bruckner Privatuniversität und lehrt an den Instituten für Musikpädagogik und Theorie und Geschichte. Seit Mai 2019 ist sie Studiendekanin für künstlerisch-pädagogische und künstlerisch-wissenschaftliche Studien.

JULIAN STAHL

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Kulturstiftung des Bundes in Halle an der Saale. Dort leitet er das tuned - Netzwerk für zeitgenössische Klassik und entwickelte und leitet das Förderprogramm Kunst & KI. Er hat zur Organisation von (Un)sicherheit in Produktionshäusern der freien darstellenden Künste promoviert und bearbeitet mit Freude die Schnittstellen von Musik, Digitalität, Organisation und Kulturmanagement.

NORBERT TRAWÖGER

ist Künstlerischer Direktor des Bruckner Orchester Linz und künstlerischer Leiter der ersten oberösterreichischen KulturEXPO „Anton Bruckner 2024". Von 2013 bis 2023 war er Intendant des Kepler Salon. Trawöger studierte Flöte und absolvierte den renommierten Studiengang Executive Master in Arts Administration an der Universität Zürich. Der „kulturelle Wirbelwind" (OÖN) und „gefragte Anstifter zu kreativem Denken und Handeln" (A-list) lebt „genial-schräg" (OÖN) in sich ständig verändernden künstlerischen Aggregatzuständen, meldet sich dabei immer wieder unruhig zu Gesellschaft, Kunst und Kultur zu Wort, spielt Flöte und mit seinen Kindern. www.eNTe.me

LYDIA ZACHBAUER

ist Sozialpädagogin, Musikpädagogin und Kulturvermittlerin und lebt mit ihrem Mann und zwei Söhnen in St. Florian. Unterrichtstätigkeit (Musikerziehung/Chor) an Wiener Gymnasien, Lehrtätigkeit an der PH OÖ (Musikdidaktik/Chorleitung) Gründung und Leitung des Kinder- und Jugendchors Pappalatur der LMS St. Florian. Leitung der Jungen Kulturvermittlung im Stift St. Florian, Gründung des Festivals Junge Brucknertage. Leitung der Vermittlung der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024.

CONSTANTIN ZILL

studierte Jazzposaune und Musikvermittlung an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Bis 2021 war er als freiberuflicher Musiker und Musikpädagoge tätig, anschließend arbeitete er als Musikvermittler für die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen und die Elbphilharmonie Hamburg. Seit 2024 leitet er die Musikvermittlung der Alten Oper Frankfurt. Als Musikvermittler setzt er Schwerpunkte bei der Entwicklung digitaler und partizipativer Formate.

DOKUMENTATION DER TAGUNG

Das International Journal of Music Mediation veröffentlicht demnächst einen Call for Paper zum Thema *Transformationen im Musikbereich und die Rolle von Musikvermittlung*. Hier sind alle Beiträge der Tagung genauso wie weitere, auch internationale Beiträge willkommen. Falls Sie einen wissenschaftlichen Beitrag oder eine Praxisreflektion schreiben möchten, dann melden Sie sich bitte!

https://ijmm.world/ijmm
Mail: irena.mueller-brozovic@bruckneruni.at

AWARENESS

Für uns ist ein achtsamer und respektvoller Umgang untereinander enorm wichtig – sowohl zwischen den Referierenden und dem Publikum als auch unter den Teilnehmenden. Awareness heißt in diesem Zusammenhang, dass unsere Veranstaltung mit dem Ziel stattfindet, einen sicheren und angenehmen Raum für alle zu schaffen. Wir wünschen uns Achtsamkeit unter allen Beteiligten für ein wertschätzendes und diskriminierungsfreies Miteinander. Dennoch können unbeabsichtigt oder beabsichtigt Grenzüberschreitungen geschehen. Das kann sich auf verschiedene Arten äußern, sodass sich Menschen in Folge von Herabwürdigungen, übergriffigem Verhalten, Diskriminierungen, Verletzungen, oder anderen Verhaltensweisen unwohl oder unsicher fühlen können.

Betroffene können sich gerne an unsere Awarenessperson wenden. Dieses Angebot gilt während der Veranstaltung genauso wie im Nachgang zu dieser. Wo die jeweiligen Grenzen liegen, ist von Person zu Person verschieden: Zögern Sie nicht, die Awarenessperson zu kontaktieren, wenn Sie sich durch die Äußerungen oder das Verhalten anderer Teilnehmenden unsicher fühlen oder wenn Sie unangemessenes Verhalten erleben. Sie müssen ihre Wahrnehmung in keinem Fall rechtfertigen und können vertraulich mit der Awarenessperson sprechen.

Im gemeinsamen Gespräch besteht die Möglichkeit, das Erlebte einzuordnen, die eigenen Gefühle zu äußern und Unterstützung zu erhalten, wenn innerhalb der Veranstaltung Maßnahmen nötig sind, um das eigene Sicherheitsgefühl zu verbessern. Ebenfalls kann die Awarenessperson an Beratungsstellen verweisen, sollte weitergehende Unterstützung gewünscht sein.

Awarenessperson: Dagmar Schinnerl
Mail: dagmar.schinnerl@bruckneruni.at

Countdown Musikvermittlung – Neues Masterstudium in Linz

BRUCKNER UNIVERSITY

10, 9, 8... Das neue Masterstudium *Musikvermittlung - Musik im Kontext* (auch berufsbegleitend studierbar) startet im Oktober 2026 mit großer Themenvielfalt und der Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Digitalität & Ars Electronica, Performen & Kuratieren, Community Music & Partizipation, Musikmedien & Öffentlichkeit sowie Elementares Musizieren.

Jetzt den Newsletter abonnieren und mit allen aktuellen Informationen zu Studium, Schnupperworkshops, Podiumsgesprächen und Video-Staffellauf beim Countdown mitfiebern.

DANK
Unser besonderer Dank bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung gilt Doris Gstöttner-Killer und Anna Schiffkorn.

FÖRDERUNG
Mit freundlicher Unterstützung des Vizerektorats für Forschung und den b-grants der Anton Bruckner Privatuniversität
Land Oberösterreich // Stadt Linz

KOOPERATIONEN
Wir danken
PMÖ/Plattform Musikvermittlung Österreich
NJO/Netzwerk Junge Ohren
IG Musikvermittlung/Interessengemeinschaft Musikvermittlung Österreich

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT

für Musik, Schauspiel und Tanz
Alice-Harnoncourt-Platz 1
4040 Linz, Austria

www.bruckneruni.ac.at

Wir fertigen bei Veranstaltungen Fotos sowie Audio- und Videoaufnahmen an. Die Bildaufnahmen werden zur Darstellung unserer Aktivitäten auf der Website oder sonstigen Internetauftritten, in Social Media Kanälen sowie in Printmedien veröffentlicht. Weitere Informationen unter www.bruckneruni.ac.at/datenschutz

Mögliche Anfahrt vom Hauptbahnhof Linz:

- Straßenbahn Linie 3 oder Linie 4 bis Endstation Landgutstraße, dann ca. 15 Min. zu Fuß bergauf
- Straßenbahn Linie 1, 2, 3 oder 4 bis Hauptplatz, dann Pöstlingbergbahn Linie 50 bis Station Bruckneruni
- Die Pöstlingbergbahn fährt ab Hauptplatz nur jeweils zur halben und vollen Stunde, extra Ticket (4,80 Euro) nötig.
- Taxi: 10–15 Minuten vom Bahnhof (ca. 16–18 Euro)
  8–10 Minuten vom Hauptplatz (ca. 10 Euro)

www.bruckneruni.ac.at

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT
für Musik, Schauspiel und Tanz
Alice-Harnoncourt-Platz 1 I 4040 Linz

Musikpädagogik

ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT